

## Die Schnabeltratte

ein kleines Lied über Vergänglichkeit

Ein Haustier, das ich niemals hatte,  
war meine liebe Schnabeltratte.  
Sie war ein Jahr mein ganzes Glück,  
dann lief sie weg, kam nie zurück.

Von mir erdacht und drum besessen,  
wurd' sie geliebt – und dann vergessen.  
Als nochmals sie erinnert war,  
unfassbar, war sie nicht mehr da.

Ich suchte lang die Schnabeltratte,  
so treu, mit Hork und Binz und Flatte,  
dann sah ich's ein, fiel's mir auch schwer:  
Selbst vorgestellt gab's sie nicht mehr.

## Sonett für L.

Wie Dein Arsch im Mondlicht zuckt,  
ist viel mehr als einfach geil:  
Rasend macht Dein Hinterteil,  
das nicht Schlag noch Stoß bloß schluckt,

das sich windet, das sich streckt,  
kreisend sich entgegenhebt,  
fordert, immer mehr erstrebt  
und genussvoll vorwärtsschreckt,

wenn's Ersehnte es erhält.  
Und wie dann ein Zittern geht  
durch die Backen-Schenkel-Welt!

Kein Vergleich, der da besteht!  
Wollust, göttlich unverstellt,  
und Dein Arsch ist mein Gebet.

## Volksfestzeit

Das Hirn wird wieder weggeschwemmt,  
das Volksempfinden schreit hurra,  
man säuft, man kotzt, man vögelt fremd  
und weiß sich blau dem Himmel nah.

Man greift dem Hendl fest ins Fleisch,  
man kaut und grölt und spuckt umher,  
da, plötzlich: Jubel, Freugekreisch. –  
Ein Populist! Was will man mehr?

Das Bier schwappt – schwupps! – ins Dekolleté,  
die Festkapelle bläst wie wild,  
das Volk bespringt die Bank – olé! –  
und sich, weil sich's korrekt anfühlt.

Ein Maßkrug splittert, und im Dreck  
liegt er in Scherben glitzernd da.  
Der Bierrest sickert langsam weg.  
Der Mensch ist sich wie nie nun nah.

Dann fällt er hin und nässt sich ein,  
doch zerrt man ihn gleich wieder rauf.  
So schön kann nur ein Volksfest sein,  
nix Bessres gibt's im Jahreslauf

Drei Fragen zur Lyrik

### **Welcher Art war Ihre erste Begegnung mit Lyrik?**

Die ersten Begegnungen mit lyrischen Texten gab's bereits als kleines Kind, prägend waren da etwa Wilhelm Busch oder Heinrich Hoffmanns »Struwelpeter«. Auch kann ich mich noch an alte Idee-Kaffee-Bildergeschichtenheftchen erinnern, die meine Oma aufgehoben hatte, unter jedem Bild gab's da einen gereimten Doppelvers – dass sich so spannende Abenteuer erzählen ließen, fand ich genial. Und wenn Karnevalssendungen liefen, saß ich als kleiner Junge mit dem Kassettenrekorder vorm Fernseher, vor allem wegen der gereimten Büttreden; die habe ich mir immer wieder angehört. Im Mittelstufenunterricht sind dann Gedichte von Erich Kästner vorgekommen: Sie haben mich sofort gepackt, und bis heute ist Kästner für mich das wichtigste Vorbild.

### **Was macht Lyrik für Sie bedeutsam?**

Sie ist eine besondere Form des Erzählens. Sie kann etwas, das etwa journalistische Texte oder Romane nicht können – die freilich wiederum ihre spezifischen Fähigkeiten haben. Unter anderem kann sie in größter Kürze und ganzem Stilbewusstsein voll aufs Gefühl gehen oder auch einen essayistischen Kern. Sind Gedichte durch Reim und Rhythmus geprägt, eignen ihnen meist ein besonderer Schwung und eine hohe Prägnanz, man kann sie sich gut merken, vortragen, aufnehmen. Auch wegen der Kürze sind hier sprachliche sowie formale Experimente und Kniffe gut umzusetzen. Und man kann mit einzelnen Stücken eine recht hohe Verbreitung, ein weites Publikum erreichen – Solo-Gedichtbände werden zwar kaum gekauft, aber der Schritt in Anthologien, Tageszeitungen, ins Radio etc. ist möglich.

### **Wer darf Ihre Gedichte zuerst lesen?**

Zwei enge Freundinnen, Jasmin Stegmann und Julia Materne, ihnen schicke ich jedes Gedicht, gleich wenn es fertig ist. Ihre Meinung und ihre Unterstützung sind für mich von größtem Wert. Danke, Jasmin, und danke, Julia!

---

### **Kurzvita:**

Jan-Eike Hornauer, geb. 1979, lebt als freier Textzüchter (Autor, Herausgeber, Lektor, Texter) in München. Zuletzt erschienen: sein zweiter Solo-Gedichtband »Das Objekt ist beschädigt« und die Lyrikanthologie »Wenn Liebe schwant« (beide muc Verlag). Gedichte von ihm sind in zahlreichen Sammlungen veröffentlicht (u. a. bei Reclam und dtv), dazu in Publikumsmedien wie taz und Main-Echo sowie WDR 3 und 5. Seit 2014 wirkt er als Redakteur und Herausgeber an »Das Gedicht blog« mit. Und er ist zweiter Vorsitzender des Münchner Künstlervereins Realraum.

---

### **Kontakt:**

[textzuechtere.de/autor.html](http://textzuechtere.de/autor.html); [hornauer@textzuechtere.de](mailto:hornauer@textzuechtere.de); 089 - 30 00 46 37;  
Jan-Eike Hornauer, Fürstenbergstr. 24, 80809 München

---

LYRIK:POST / 3. Jahrgang

Vorgestellt werden Mitglieder der Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik e.V.

2021 initiiert von Synke Vollring und Ralph Grüneberger

Redaktion: Dr. Katrin Bibiella

Satz und Layout: Ralph Schüller

© Jan-Eike Hornauer

Leipzig 2024